

welche ihre Haare darbrachten. Eine größere Zeit als jene hat das preußische Volk nicht erlebt; erfüllt von sittlicher Leidenschaft und religiöser Inbrunst, zog es in den heiligen Kampf fürs Vaterland.

§ 218. Der Frühjahrsfeldzug. Zunächst standen Preußen und Rußen allein den Franzosen gegenüber. Im April besetzten sie das Königreich Sachsen, dessen König Mitglied des Rheinbundes war. Die Rußen wurden von Wittgenstein, die Preußen von Blücher befehligt, dem als Generalquartiermeister Scharnhorst zur Seite stand. Gebhard Lebercht von Blücher war 1742 in Moskau geboren; dort steht heute <sup>Blücher.</sup> sein Denkmal mit der von Goethe verfaßten Inschrift: „In Harren und Krieg, in Sturz und Sieg bewußt und groß! So riß er uns von Feinden los.“ Er war zuerst in ein schwedisches Husarenregiment getreten, geriet aber im siebenjährigen Kriege in preußische Gefangenschaft und nahm nunmehr bei den preußischen Husaren Dienste. Später fiel er bei Friedrich dem Großen in Ungnade und erhielt den Abschied; erst unter Friedrich Wilhelm II. trat er wieder als Major in sein altes Regiment ein. 1806 war er einer der wenigen, welche die Ehre der Armee retteten. „Sie sind unser Anführer und Held“, hat ihm Scharnhorst zugerufen, „und müßten Sie uns in der Sänfte vor- und nachgetragen werden.“ Jetzt wurde der „Marschall Vorwärts“, der jugendfrische Greis, der Führer im Befreiungskriege.

Trotz aller Rüstungen der Verbündeten war ihr Heer den gewaltigen Truppenmassen nicht gewachsen, die Napoleon durch eine neue Aushebung aufgebracht hatte und jetzt gegen sie heranzührte. Dennoch griffen sie ihn am 2. Mai 1813, während er über die Ebene von Lützen nach Leipzig marschierte, 70 000 Mann stark, von Südosten her an. Mit stürmischem <sup>Großgörschen</sup> Heldenmut eroberten sie Großgörschen und andere Dörfer; erst als <sup>2. Mai.</sup> Napoleon gewaltige Artilleriemassen und zugleich immer neue Bataillone gegen sie aufbot, so daß ihnen schließlich über 120 000 Mann gegenüberstanden, räumten sie die Dörfer wieder. Am Tage darauf traten sie den Rückzug an. Das linke Elbufer mußten sie aufgeben. Bei Großgörschen war auch Scharnhorst verwundet worden. Trotzdem trat er die Reise nach Oesterreich an; er wollte das Seine tun, um diesen Staat zur Teilnahme am Kampfe zu vermögen, „mit Blut um Oesterreich werben“; da verschlimmerte sich die Wunde, und in Prag starb der Schöpfer des neuen preußischen Heeres, ohne seine Siege erleben zu dürfen. An seine Stelle trat als Generalquartiermeister Gneisenau.

Inzwischen waren die Verbündeten bei Bautzen am rechten Spree- <sup>Bautzen</sup> <sup>20./21. Mai.</sup>